

Parallele Rechnungslegung in SAP

- 4 Lösungsmöglichkeiten -

SERKEM GmbH

Kollmering 14
DE-94535 Eging
08544-972600
info@serkem.de

Inhalt

1. Buchungskreisbasierte Lösung	3
2. Special-Ledger-Lösung	4
3. Kontenplanbasierte Lösung.....	5
4. Parallele Rechnungslegung im neuen Hauptbuch.....	6

1. Buchungskreisbasierte Lösung

Hierbei wird für die parallele Rechnungslegung ein weiterer Buchungskreis angelegt. Diese Lösung ist relevant, sofern ein Nettoverfahren (nur in führendem BUKRS werden die vollständigen Geschäftsvorfälle erfasst) abgebildet werden soll.

Vorteile:

- Einfach zu implementieren.
- Standardreporting für Bilanz und GuV verfügbar.
- Hohe Transparenz und somit hohe Nachvollziehbarkeit.
- Keine zusätzlichen Konten benötigt, wie es z.B. bei der kontenplanbasierten Lösung der Fall ist. Die in SAP hinterlegte automatische Kontenfindung bleibt von der Einführung einer parallelen Rechnungslegung unberührt.
- Berechtigungen lassen sich einfach steuern und verwalten. Es lässt sich einfach festlegen, wer in welchem Buchungskreis, bzw. wer nach lokalem und/oder wer nach IFRS-Recht Buchungen erfassen darf.
- Zuordnung von Verantwortlichkeiten in einem Unternehmen wird gezielt unterstützt.

Nachteile:

- Anzahl der Buchungskreise verdoppelt sich.
- Erhöhter Abstimmbedarf am Monatsende (vornehmlich beim Bruttoverfahren).
- Je mehr manuelle Buchungen in getrennten Buchungskreisen, desto höher der Abstimmungsbedarf.
- Im Moment wird dieses Verfahren nur vom Modul FI-AA unterstützt.
- Die SAP-AG sieht hierfür keine weiteren Entwicklungen vor. Wird dennoch dieses Verfahren gewählt wird das Schreiben von kundenindividuellen ABAP-Programmen nötig sein.
- Einrichten und Administration von Buchungskreisen wird umso aufwändiger, je mehr Buchungskreise bereits bestehen.
- Aufwändige Stammdatenpflege.
- Die Übernahme der Bewegungsdaten in die neu eingerichteten Buchungskreise ist ebenfalls problematisch. Hier ist auf SAP-Migrationstechniken zu verweisen, die entsprechendes Know-how erfordern
- Diese Lösung ist als Alternative in Erwägung zu ziehen, wenn die Bewertungsunterschiede ausschließlich aus der Anlagenbuchhaltung oder aus manuellen Buchungen resultieren und die oben genannten Nachteile für die konkrete Situation nicht ins Gewicht fallen.

2. Special-Ledger-Lösung

Bei dieser Lösungsvariante wird ein zusätzliches Ledger angelegt, das die Vorgänge wie das Hauptbuch übernimmt und fortschreibt. Für diese Lösung muss die Komponente FI-SL eingerichtet werden.

Vorteile:

- Man führt für jede Rechnungslegungsvorschrift ein separates Ledger.
- Das Standardreporting steht sowohl für das führende als auch für alle anderen parallelen Ledger zur Verfügung.
- Unterschiedliche Geschäftsjahresvarianten können abgebildet werden.
- Die Anzahl der Sachkonten ist überschaubar.

Nachteile:

- Das Datenvolumen steigt durch die zusätzlichen Ledger.
- Die zusätzliche Komponente FI-SL muss eingeführt werden.
- Keine CO-Integration bei (reinen) Ledgerbuchungen.
- Andere Buchungstransaktion als im Hauptbuch.
- Keine Feldstatusverprobung.
- Transparenz bei Buchungen leidet → Stichwort: Prüfungssicherheit

3. Kontenplanbasierte Lösung

Bei dieser Lösungsmöglichkeit werden die Bewertungsunterschiede über unterschiedliche Konten abgebildet. Es gibt hierzu sowohl gemeinsame als auch zusätzliche (spezifische) Konten.

Vorteile:

- Einfache Implementierung.
- Prüfungssicher.
- Durchgängig (über alle Komponenten) → Maximum an integrierter Bewertung
- Standardreporting steht zur Verfügung (gesamtes Reporting aus einem Buch).

Nachteile:

- Mehrere Wertansätze im Hauptbuch.
- Erhöhte Anzahl der Konten.

4. Parallele Rechnungslegung im neuen Hauptbuch

Abbildung über parallele Konten oder über parallele Ledger möglich. Das Prinzip der Abbildung der parallelen Rechnungslegung im neuen Hauptbuch versucht die Vorteile der Kontenlösung und die der Ledger – Lösung des alten Hauptbuchs zu vereinen.

Bei der Ledgerlösung werden alle Buchungen ohne Bewertungsunterschiede in das führende und in die nicht-führenden Ledger im jeweiligen Buchungskreis gebucht. Bewertungsbuchungen, die nur für eine spezifische Rechnungslegungsvorschrift gelten, erfolgen explizit in das jeweilig dafür vorgesehene Ledger.

Alternativ ist eine Abbildung verschiedener Rechnungslegungsvorschriften durch das Buchen auf speziell dafür vorgesehene Sachkonten möglich. Buchungen ohne Bewertungsunterschiede erfolgen auf gemeinsame Konten. Die für die jeweilige Rechnungslegungsvorschrift spezifischen Buchungen werden abschließend auf speziell dafür vorgesehene Konten gebucht. Die externe Berichterstattung weist alle Vorgänge der jeweiligen Vorschrift durch die entsprechende Kontenselektion (gemeinsame Konten und spezifische Konten) aus.

Vorteile Ledgerlösung:

- Ledgerlösung ist in das Neue Hauptbuch in mySAP ERP integriert.
- Ein separates Ledger je Rechnungsvorschrift.
- unterschiedliche Geschäftsjahresvarianten abbildbar.
- Anzahl Sachkonten ist überschaubar.
- weniger Customizing Aufwand.
- Reduzierung von Kosten.

Nachteile Ledgerlösung:

- Datenvolumen steigt aufgrund weiterer Ledger.

Vorteile Kontenlösung:

- bietet sich insbesondere an, wenn bisher mit der Kontenlösung gearbeitet wurde.

Nachteile Kontenlösung:

- Erhöhte Anzahl an Konten.